



So ungeschützt sind
Ihre Firmengeheimnisse
unterwegs

So ungeschützt sind Ihre Firmengeheimnisse unterwegs

Reisezeit ist Arbeitszeit. Im Flugzeug oder in der Bahn schreiben Angestellte deshalb eifrig Berichte, bauen Präsentationen oder telefonieren mit Kollegen und Geschäftspartnern.

Offenbar denken die Mitarbeiter kaum darüber nach, dass sie durch unbedachtes Verhalten und ungeschützte Geräte unter Umständen Interna ausplaudern und personenbezogene Daten öffentlich machen.

Das auf Sicherheitslösungen spezialisierte Unternehmen „Kaspersky“ konnte sprichwörtlich alles mithören und mitlesen, was Angestellte unterwegs auf Reisen unbedacht an Datengeheimnissen preisgaben. Das IT-Security Unternehmen „Kaspersky“ analysierte 170 Zugabteile. Die Studie zeigt - auf Reisen sind Firmengeheimnisse schlecht geschützt.

Anonyme Stichprobe

Visual und Audible Hacking nennt Kaspersky das Ausspähen von Informationen unterwegs.

Um die sich daraus ergebenden Risiken zu untersuchen, hat das Unternehmen einen Tester beauftragt.

Der Tester ist in von Geschäftsreisenden stark frequentierten Zugverbindungen mitgefahren. Dort hat er anonym und per Strichliste ermittelt, welche Informationen ohne weitere Mühen von Dritten abgefangen werden können.

Untersucht wurde das Verhalten der Reisenden in Hinblick auf

- physische Dokumente,
- die Bildschirme von Notebooks, Tablets und Smartphones
- sowie Telefonate.

Größte Fünde in der 1. Klasse

5 Tage und 170 analysierte Waggons später zieht das Unternehmen ein erstes Fazit.

Am ergiebigsten ist das Abschöpfen der Reisenden in der 1. Wagenklasse. Dort wurden im Durchschnitt 23 Ge-

schäftsgeheimnisse offenbart.

In der zweiten Klasse und im Bistro war die Ausbeute deutlich geringer. Über alle Wagen und Abteile hinweg, konnten die Tester 13 Informationen ergattern.

Erkennbar waren unter anderem die Namen und Unternehmen von Geschäftsleuten beziehungsweise von Kollegen, Partnern und Kunden.

So werden die Geheimnisse öffentlich

Über einen besonderen Fall informiert Kaspersky in seinem Blog. Ein Professor arbeitete die Abschlussarbeiten seiner Studenten durch. Dabei waren die Matrikelnummern und die Namen der Studierenden klar lesbar.

Oft stammen die Geschäfts- und Datengeheimnisse aus E-Mails. Dies war mit 58 Prozent das am häufigsten genutzte Programm im Zug.

Bereits die sichtbare E-Mail-Signatur offenbart Informationen, die Profis bei einem Angriff weiterhelfen.

So können Sie sich schützen

Gegen das Ausspähen von Bildschirminhalten helfen spezielle Filter und Folien. Diese ermöglichen nur demjenigen, der direkt vor dem Gerät sitzt, vom Bildschirm abzulesen. Solche Folien verwenden bei der Stichprobe aber nur 5 Prozent der Reisenden. Ebenfalls telefonierten die Zugfahrer unbedacht und verrieten im Verlauf der Gespräche teilweise mehr als sensible Informationen.

Aus dem Test lässt sich nur eine Schlussfolgerung ziehen. Firmen berücksichtigen bei Weiterbildungsmaßnahmen den Aspekt der Datensicherheit unterwegs nur unzureichend.

Die Verabschiedung von verbindlichen Richtlinien zum Verhalten auf Geschäftsreisen würde die Datensicherheit verbessern.

Auch die Ausstattung von Notebooks und Tablets mit Bildschirmfiltern würde einige Probleme lösen.

Quelle:

www.datenschutz-praxis.de